

Wandern, biken, skifahren und schlitteln zu Tiefstpreisen

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Die Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG (BCD) stellt die Weichen für die Zukunft – mit der Vorwärtsstrategie «Uffa!». Ein neues, extrem günstiges Ganzjahresabo für Singles, Partner und Familien soll mehr Gäste auf den Churer Hausberg bringen. Und für mehr Umsatz sorgen.

Brambrüesch schafft den Sommer und gleich auch den Winter ab: Neu gibt es nur noch ein Ganzjahresabonnement. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Umsätze im Sommer und Winter gleich sind. Die beliebtesten Tätigkeiten sind Wandern im Sommer und Winter (Umsatz von 50 Prozent) sowie Biken und Skifahren (je 25 Prozent). Gerade bei den Abos sieht Manuela Seeli, Delegierte des Verwaltungsrates der BCD, noch Spielraum: «80 Prozent der Gästeeinnahmen stammen von Einzelfahrten und nur 20 Prozent von Abos.» Die Umstellung hat keine Preiserhöhung zur Folge. Ganz im Gegenteil. Das neue Abo ist ab sofort zu einem besonders attraktiven Vorzugspreis erhältlich. «Die Aktion ist auch ein Dank der BCD an die Steuerzahler für die jährliche finanzielle Unterstützung», sagt Stadtrat und Verwaltungsratspräsident Tom Leibundgut.

Die Stimmung spüren

Ganz besonders profitieren die Besitzer der Chur Card. Singles erhalten das Jahresabo zum Preis von 249 Franken. Partner bezahlen 349 Franken, und für eine ganze Familie kostet die Karte 399 Franken. Etwas teurer sind die Preise für die Bewohner der Gemeinden Churwalden, Domat/Ems, Felsberg, Haldenstein und Trimmis sowie für die Besitzer von Ferienwohnungen auf Brambrüesch: Sie bezahlen 333 Franken (Singles), 433 Franken (Partner) und 499 Franken (Familien). Einzige Voraussetzung: Bis Ende November müssen 1111 Abos verkauft sein. Falls



1111 Fans gesucht: Tom Leibundgut und Manuela Seeli wollen mit einem günstigen Ganzjahresabo mehr Gäste auf Brambrüesch locken.

diese Zahl nicht erreicht wird, kostet die Karte für Chur-Card-Besitzer und Einheimische 599 Franken (Singles), 779 Franken (Partner) und 898 Franken (Familien), wobei ein Rückzug der Bestellung möglich ist. Erhältlich ist das Abo unter www.uffa.ch, bei Chur Tourismus am Bahnhof, bei den Sportanlagen Obere Au und an der Talstation der BCD an der Kasernenstrasse 15. Es gilt vom 2. Dezember 2017 bis zum 30. November 2018.

Die Bevölkerung ihrerseits soll mit der Bestellung von mindes-

tens 1111 Abos ein Zeichen für Brambrüesch setzen. Das sind viermal mehr als bisher. Tom Leibundgut ist guten Mutes, diese Hürde zu schaffen: «1111 Abos entsprechen 4,5 Prozent der 25000 Haushalte in Chur und in den umliegenden Gemeinden.» Gleichzeitig möchte er den Puls der Bevölkerung für die bevorstehenden Weichenstellungen spüren: «Wir wollen wissen, wie wichtig den Churerinnen und Churern die Brambrüeschbahn ist.» Denn spätestens im Frühjahr 2019 soll über die Zukunft

der BCD abgestimmt werden. Dabei geht es um die Verlängerung des 2020 auslaufenden Investitionsbeitrags der Stadt Chur von jährlich 570000 Franken bis 2045. Der Ausgang dieser Abstimmung ist entscheidend: Ohne das finanzielle Engagement der öffentlichen Hand respektive der Steuerzahler ist der Fortbestand der Brambrüeschbahn nicht möglich – der Betrieb müsste im Sommer 2019 eingestellt werden.

Ersatz der Gondelbahn

Die Botschaft ist klar: Die Zukunft der BCD soll – zusammen mit privaten Investoren und der öffentlichen Hand – nachhaltig gesichert werden. 20 bis 25 Prozent mehr Umsatz soll die neue Tarifstruktur bringen. Das Geld wird dringend gebraucht. Vor allem für den Ersatz der veralteten Gondelbahn vom Känzeli nach Brambrüesch. Die geschätzten Kosten liegen bei rund 15 Millionen Franken. Zudem sieht «Uffa!» den Ausbau des Sommerangebotes vor. Im Winter wird ein Grundangebot mit Skifahren und Schlitteln gesichert. Auch denkt man darüber nach, die Sesselbahn Furggabüel stillzulegen und den Dreibündenstein als «stillen» Berg für Tourenskifahrer und Schneeschuhwanderer zu positionieren. Die Mittelstation bietet sich als Aussichtsplattform und Standort für ein Panoramarestaurant an. Der erste Schritt ist gemacht, weitere sollen folgen. Leibundgut: «Brambrüesch liegt uns am Herzen. Darum wollen wir aktiv etwas dafür tun und nicht einfach die hohle Hand machen.» ■